

Aktionstag der „Omas-gegen-Rechts“ Rheinland-Pfalz/14. März 2026 anlässlich der Landtagswahl in Rheinland-Pfalz

**Für ein soziales, buntes, vielfältiges und weltoffenes Rheinland-Pfalz.
Gegen Hetze und „Sündenbock-Politik“!**

Nächsten Sonntag wird unser Landtag neu gewählt. Wir haben wieder die Wahl. Sie findet statt in einem politischen Klima, das in zum Teil besorgnis-erregender Weise von Menschenfeindlichkeit und Demokratieverachtung geprägt ist. Und immer mehr Menschen haben Angst vor der Zukunft und fühlen sich in ihrer Lebenssituation bedroht: von möglichem Arbeitsplatz-verlust, steigenden Lebenshaltungskosten, Pflegenotstand, Mangel an be-zahlbarem Wohnraum, Schwachstellen in der Kita-Betreuung und im Bil-dungswesen, Kriegen und Aufrüstung – die Liste ließe sich fortsetzen.

Schenkt man den Rechtspopulisten wie der „AfD“ Glauben, gibt es für vie-les eine „einfache Lösung“: sie sagen, Zuwanderung und unser Asylrecht seien die Ursache für alles, was nicht gut läuft und verbreiten Hass und Hetze.

Wir widersprechen laut und deutlich – weil es falsch ist!

Noch nie hat eine Politik, die Minderheiten zu „Sündenböcken“ abstempelt, die Welt richtig erklärt und auch nur irgendein Alltagsproblem gelöst:

- so sind beispielsweise nicht die Zugewanderten und Schutzsuchenden verantwortlich für die Wohnungsnot, sondern jahrzehntelange politische Versäumnisse, die die Entstehung von ausreichend bezahlbarem Wohnraum verhindern

- und auch in unseren Schulen ist nicht die Zuwanderung für überfüllte Klassen, marode Gebäude, schlechte Ausstattung und Lehrkräftemangel verantwortlich, sondern die dauerhafte Unterfinanzierung des Bildungswesens.

Auf keins der drängenden Probleme hat die „AfD“ eine Antwort!

Und sie bedroht unsere Demokratie: Fremdenfeindlichkeit, Abwertung und Ausgrenzung von Minderheiten verletzen ein elementares Grund-recht, das Recht auf Gleichheit – auf gleiche Chancen und gleichbe-rechtigte Teilhabe.

Und gleichsam im Windschatten der „Migrationsabwehr“ wollen die Rechtspopulisten auch andere freiheitliche Errungenschaften, die wir uns in den vergangenen Jahrzehnten erkämpft haben abschaffen: gleiche Rechte für uns Frauen, die Anerkennung anderer Lebensentwürfe und sexueller Orientierungen.

Woran erinnert uns das, dieses Menschenbild, das danach unterscheidet, wer zu „uns“ gehört und wer nicht; und wem der Anspruch auf Gleichheit zusteht und wem nicht?

Unsere Geschichte muss uns doch mahnen, wachsam zu sein und jederzeit entschlossen für den Erhalt einer offenen, gerechten, demokratischen Gesellschaft einzutreten.

Wir „Omas gegen Rechts“ stehen für Vielfalt, Respekt, Chancengleichheit und gleichberechtigte Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger.

Wir wollen, dass sich alle Menschen hier gesehen und wertgeschätzt fühlen – als Mensch, und nicht nur als Arbeitskraft.

Vielfalt zeigt sich in unserer Nachbarschaft, auf dem Sportplatz und im Verein, in Kita und Schule, am Arbeitsplatz. Ganze Wirtschaftsbereiche würden ohne Zuwanderung zusammenbrechen. Ebenso unser Gesundheitswesen und unser Pflegebereich. **Vielfalt ist alltäglich; sie ist eine Selbstverständlichkeit – und das ist gut so!**

Von den demokratischen Parteien erwarten wir, dass sie den Rechtspopulisten die Grundlage für deren menschenverachtende Propaganda entziehen - durch eine überzeugende soziale Politik; mit Problemlösungen, die an den realen Nöten der Menschen ansetzen und die auch tatsächlich in deren Alltag ankommen.

Wer hat das noch gesagt: die Rechtspopulisten hält man am besten klein durch eine gute Politik?! **Dann regiert sie doch endlich klein! Macht eine gute Politik!**

Und wir, die Zivilgesellschaft, leisten weiterhin unseren Beitrag in der Öffentlichkeit, auf der Straße; überall, wo wir aktiv sind und Gesicht zeigen.

Stoppen wir gemeinsam das weitere Erstarken der politischen Kräfte,

- die den Menschen durch Schüren von Angst, Hass und Ressentiments auf Kosten von Minderheiten weismachen wollen, dass es „einfache Lösungen“ gibt – es gibt sie nicht
- und die die Freiheiten unserer Demokratie dazu nutzen, sie zu bekämpfen

Wir alle sind die Gesellschaft. Und gemeinsam gestalten wir eine lebenswerte Zukunft in unserem Land: sozial, vielfältig, tolerant und demokratisch.